

Die Inspectionen Nossen, Leisnig, Döbeln und Wurzen

als sechste Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 42.

T e c h n i s t.

(Beschluß.)

6.) **Forchheim**, über welches dem Rittergute Ziegra, von dem es $\frac{3}{4}$ Stunde entfernt liegt, die Gerichtsbarkeit zusteht. Bei dieser Ortsnähe besuchen auch Alte und Schwache die Kirche zu Ziegra öfter als die $\frac{3}{4}$ Stunde entfernte Kirche zu Technitz. Durch Forchheim führt die Poststraße von Döbeln nach Waldheim, und wegen dieser Verbindungslinie hat das Dorf in den traurigen Kriegsjahren von 1806 bis 1814 unvergleichlich mehr gelitten als alle andere nach Technitz eingepfarrte Ortschaften. Auch bedarf es zur Winterszeit, da Forchheim im Thale liegt und leicht verschneit wird, vielerlei Arbeit von Seiten der Einwohner, um die Poststraße immer in fahrbarem Zustande zu erhalten. In dem Jahre 1833, wo Brände in hiesiger Gegend gleichsam an der Tagesordnung waren, brannte hier, (man weiß die Ursache davon nicht) ein Bauergut und ein Haus ab. Forchheim hat 92 Einwohner in 19 Haushaltungen auf einem Flächenraume von 224 Aekern. Man zählt 6 Gutsbesitzer, 4 Gärtner und 6 Häuser und ohnweit unterhalb des Dorfes eine Bachmühle. Nördlich von Forchheim trifft man

7.) **Stockhausen**, ein auf einem sehr fruchtbaren Boden gelegenes Dorf mit einem gutgebauten Rittergute, das außer einer bedeutenden Branntweinbrennerei auch eine sehr veredelte Schäferei besitzt und überhaupt Deconomen als Musterwirthschaft empfohlen werden kann. Das Rittergut hat die Gerichtsbarkeit über das Dorf, selbst die Obergerichte, gehört unter das Amt Leisnig, und kann an männliche und weibliche Familienglieder sich vererben. Auch haftet darauf ein Ritterpferd.

Vormals ist es lange in der Familie von Dörrfeld gewesen, allein seit sechzig Jahren von derselben verkauft worden. Der jetzige Besitzer heißt Herr Johann Eduard Nehmigen. Die Einwohnerzahl von Stockhausen beträgt 220 in 27 Haushaltungen, und der Flächenraum, auf welchem das Rittergut, 3 Bauergüter, eine Bachmühle, 4 Mahrungen und 14 Häuser stehen, 300 Acker. Nördlich, und zwar Bergabwärts begegnet man

8.) **Massen**, vor welchem ein Bach vorbeigeht, der Forchheim und Stockhausen berührt, drei Mühlen treibt und an dem großen hölzernen Steege bei Tech-

nitz in die Mulde mündet. Massen steht unter dem Stadtrathe zu Döbeln und ist ein freundliches Dörfchen, an einem Wiesenthale gelegen, an welches sich seine urbargemachten Felder anschließen. Es ist von 63 Menschen bewohnt, hat 16 Haushaltungen und 127 Acker Landes. Das Dorf zerfällt in 4 Bauergüter, 2 Mahrungen, 1 Mühle und 6 Häuser. Bei den vielseitigen Bränden des letzten Jahrzehends wurde auch hier ein Bauergut eingäschert, von welchem nach seinem Wiederaufbaue so viel Grundbesitz getrennt wurde daß noch zwei Wirthschaften angelegt werden konnten.

Im Jahre 1840, nachdem die Dismembration der größern Grundstücke gesetzlich gestattet worden, sind wieder zwei Bauergüter zerrissen worden; weshalb so wohl in- als auch außerhalb des Dorfes Häuser mit einigen Stückchen Ackerlandes entstanden sind. Es hat wohl dadurch der Ort an der Zahl der Einwohner gewonnen; allein bei dem ganz umgestalteten Gemeindeverbande wird des Streitens und Haderns kein Ende werden. Nordöstlich von Massen liegt

9.) **Keuern**, mit einem Rittergute dicht an dem linken Ufer der Freiburger Mulde, und ist ein sehr bevölkertes Dorf. Denn es hat, wiewohl der Ort nur aus 5 Mahrungen und 27 Häusern besteht, 289 Einwohner, wovon 59 Kinder die Schule zu Technitz besuchen. Daher ist die Armut hier sehr groß und wird gefühlt, besonders in theuren Jahren, wenn der Grundbesitzer sich einschränkt und wenig Leute hält, oder wenn epidemische Krankheiten ausgebrochen sind.

Man weiß nicht, zu welcher Zeit die Häuserreihen entstanden sind; allein so viel ergibt sich, daß sie auf herrschaftlichen Boden stehen, da der Rittergutherr von diesen Wohnungen einen jährlichen Zins bezieht. Meistentheils sind die Einwohner Maurer und Zimmerleute, die im Sommer wohl ihre Mahrung finden, aber im Winter schlimmer daran sind, zumal wenn es keine Güter gibt, wo Drescher gebraucht werden. Das Rittergut, worauf ein Ritterpferd haftet, besitzt die Gerichtsbarkeit über das Dorf, so wie über das $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt gelegene Hökendorf, gehört unter das Amt Leisnig, kann auf männliche und weibliche Familienglieder vererbt werden und befindet sich in einem fruchtbaren Landstriche. Leider! thut das Wasser in manchem Jahre hier großen Schaden und es bedarf zuweilen kostspieliger Uferbauten. Im Septembermonat des Jahres 1829 legte eine rucklose Hand in dem Rittergute Feuer an, so daß die Wirthschaftsgebäude mit